

# KREIS UND REGION

15.4.2011

[www.suedkurier.de/schwarzwald-baar](http://www.suedkurier.de/schwarzwald-baar)

## Ein „Eigenheim“ für das Schulamt

- Fachbehörde bezieht ihr Donaueschinger Domizil
- Verwaltungs-Adresse für 3218 Lehrer zweier Kreise

VON WOLFGANG LOSERT

**Donaueschingen** – Vor mehr als zwei Jahren schon ist es „geboren“ worden als autonome Behörde, doch bis jetzt wohnte das für die Landkreise Schwarzwald-Baar und Rottweil zuständige Staatliche Schulamt auf unbehagliche Weise „zur Miete“. An drei Adressen, darunter im Gebäude des Villingener Landratsamtes, standen die Schreibtische der knapp zwei Dutzend Bediensteten. Doch seit gestern ist das anders. Das Schulamt hat jetzt offiziell sein eigenes Domizil bezogen, residiert von nun an in einem rund tausend Quadratmeter Nutzfläche großen, über hundert Jahre alten Jugendstilbau am Donaueschinger Brigachufer. Bis 2008 hatte das Gebäude an der Irmastraße 7 das dann in die Kreisverwaltung eingeschmolzene Staatliche Forstamt beherbergt. Mit Investitionen von zwei Millionen Euro wurde daraus in 16-monatiger Bauzeit ein aus historischem Gemäuer und modernen An- und Ausbauten kombiniertes Vorzeigeprojekt charmanter Innenstadt-Architektur. Und so feierte gestern Nachmittag der Hausherr und Behördenchef Günter Herz zusammen mit Donaueschingens Oberbürgermeister und siebzig Festgästen gleich zwei Glücksmomente: Das „eigene Heim“ und eine nährende Delikatesse für eine während der vergangenen Jahre ein wenig schlanker gewordene „Amts- und Behördenstadt“, die – wie OB Frei sagte – ihre Bedeutung auch durch diese Zentralitätsrolle definiere.

Entsprechend freudig waren die Reden der Feier. Thomas Steier, der als Leitender Baudirektor der Fachbehörde Vermögen und Bau verantwortlich war



Applaus für das neue Domizil des Staatlichen Schulamtes Donaueschingen. Thomas Steier, der Leitende Vermögen und Bau (rechts) gestern bei der Schlüsselübergabe an den Hausherrn Günter Herz, Mitarbeiter am peripheren Standort gesprochen, bestätigte aber: „Seit das charmante Domizil im B

für das Sanierungsvorhaben, schwärmte von der „Wohlfühl-Atmosphäre“ in dem restaurierten Altbau und der „traumhaften Lage“. Schulamtspräsident Siegfried Specker sah damit den adäquaten Rahmen geschaffen für die latent steigenden Anforderungen, denen sich die Schulverwaltung ausgesetzt sehe in Jahrzehnten ständiger Reformen und Wandlungen bildungspolitischer Ziele. Der für das Vorhaben verantwortliche Architekt Michael Hölzenbein vermittelte Eindrücke davon, wie komplex die Aufgabe war, sensiblen Denkmalschutz und zeitgemäßen Funktionsanspruch harmonisch zu kombinieren. Donaueschingens Oberbürgermeister Thorsten Frei registrierte mit sonniger Zufriedenheit, dass mit dem Schulamt „wieder einmal eine richtige Behörde“ in der Stadt ansiedele, nachdem „wir sonst vielfach nur eine Außenstellen-Destination geworden

sind“. Eine Behörde auch noch zuständig für „ein zentrales Politikfeld“, so schmeichelte Frei dem Schulamt, komme doch der Gestaltung von Bildung ein immer höherer Stellenwert zu.

Und auch Donaueschingens Geschäftsführender Schulleiter Reinhard Zatschler, der im Namen aller Rektoren der beiden Landkreise sprach, projizierte hohe Ansprüche auf die Schulverwaltung, wünschte ein „Klima der Zugewandtheit“, gelebte Transparenz und Inspiration.

Einer der Festredner hatte gestern sein Grußwort in einer anderen Tonart komponiert: Vize-Landrat Joachim Gwinner, der für die Kreise Schwarzwald-Baar und Rottweil sprach. Er sah in der Separierung der Schul- von der Kreisverwaltung einen Systemfehler. Aber auch Gwinner nickte am Ende, als Schulamts-Chef Günter Herz von „dennoch guter Zusammenarbeit“ sprach.